

Sachstandsbericht zur Sicherung der wertvollen Bestände des Stadtarchivs

Sitzung des Kulturausschusses am 04.12.2019

Festlegung:

„Gemäß Beschluss der Bürgerschaft 2012-V-08-0819 ist der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport in den Prozess der Sicherung der Bestände des Stadtarchivs einzubeziehen und über die eingeleiteten Maßnahmen kontinuierlich zu informieren.“

Reinigungsarbeiten

Sämtliche Bestände des Stadtarchivs sind mit einer Ausnahme inzwischen gereinigt. Für die noch zu reinigende Plakatsammlung wird die Ausschreibung in 2020 erfolgen. Dafür sind auch Fördermittel beim Land beantragt.

Die Rückführung der in Leipzig bereits gereinigten Bestände ist nahezu abgeschlossen. In der 50. KW erfolgt die voraussichtlich letzte Lieferung, die die restlichen Aktenbestände, die Handschriftensammlung und die Kartensammlung umfassen wird.

In der 48. KW erfolgte der Transport weiterer zwischengelagerter Archivalien (Urkunden und Handschriften) in das Depot. Die auf dem Dänholm zwischengelagerten Bestände werden ab Januar 2020 sukzessive in das Depot überführt.

Restaurierung geschädigter Archivalien und Bücher

Mit den regulär zur Verfügung stehenden Mitteln sollen Schäden beseitigt werden, die im Rahmen der Grundsicherung (Trockenreinigung) nicht behoben werden konnten. Dafür wird eine Prioritätenliste erstellt und es sollen nach Möglichkeit zusätzliche Fördermittel von Bund und Land eingeworben werden.

Es konnte inzwischen mit Landesfördermitteln eine Sammlung von 22 Urkunden, die alle mit dem Stralsunder Frieden von 1370 in Zusammenhang stehen, restauriert und digitalisiert werden.

Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Lesesaalbetriebs

Im Herbst 2019 fanden Renovierungsarbeiten im Lesesaal und anderen Räumen des Dienstgebäudes Am Johanniskloster 35 statt. Weiterhin wurde eine neue, an den jetzigen Rahmenbedingungen des Stadtarchivs, insbesondere durch Inbetriebnahme des Zentraldepots, angepasste Benutzungsordnung erarbeitet. Sie ist, ebenso wie die gleichzeitig überarbeitete Entgeltordnung, inzwischen wirksam. In den vergangenen Wochen und Monaten wurde auch der Internetauftritt des Stadtarchivs überarbeitet. Für auswärtige Benutzer ist als zusätzlicher Service ein ausfüllbarer Bestellschein als dynamisches PDF bereitgestellt worden. Damit können Dokumente des Stadtarchivs vorbestellt werden. Die Transporte zwischen Dienstgebäude Am Johanniskloster 35 und dem Zentraldepot werden seit Dezember 2018 durch ein eigenes KfZ realisiert.

Digitalisierung

Das Stadtarchiv setzt die Digitalisierung ausgewählter gereinigter Bestände kontinuierlich fort.

Mit der Onlinestellung der vollständig gescannten Hanserezesse aus dem Zeitraum 1363 bis 1628 wurde 2018 begonnen. Fortgesetzt wurde zudem das 2016 begonnene Erschließungs-, Digitalisierungs- und Onlinestellungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Handschriftenzentrum der Universitätsbibliothek Leipzig. Weitere der dafür vorgesehenen mittelalterlichen Handschriften wurden im November 2018 nach Leipzig gebracht. Die für die Verlängerung der dafür zugrunde liegenden Förderung durch die DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) notwendigen Vereinbarungen zwischen dem Stadtarchiv und der Universitätsbibliothek Leipzig wurden im Februar 2019 geschlossen. Auf dem Workshop des Netzwerkes Kunst und Kultur der Hansestädte am 16.11.2019 stellten die Bearbeiter des Handschriftenzentrums erste Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Diese unterstreichen einmal mehr die große kulturgeschichtliche und wissenschaftliche Bedeutung der im Stadtarchiv

aufbewahrten Bestände. Gegenwärtig läuft eine Abstimmung zwischen den Universitätsbibliotheken Leipzig und Greifswald, damit nach Abschluss der Erschließung und Digitalisierung die Handschriften in der Digitalen Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern online gestellt werden können.

Schwerpunkt der Digitalisierung der nächsten Jahre werden die Ratsprotokolle sein, die in einem Umfang von 247 großformatigen Folianten aus dem Zeitraum 1533 bis 1866 vorliegen und zu den wichtigsten Quellen der Stadtgeschichte im genannten Zeitraum zählen. Damit wurde 2019 begonnen und die ersten 4 Bände sind bereits gescannt. Die Anzahl der Scans pro Band liegt zwischen 183 und 764. Die höhere Zahl ist für die meisten Bände die wahrscheinlichere. Der 2019 gereinigte Urkundenbestand, von dem nur heutigen Ansprüchen nicht mehr genügende ältere Digitalisate vorliegen, wird wie bereits mit allen anderen Urkundebestände einschließlich der älteren Testamente bis 1599 geschehen, ebenfalls neu gescannt.

Die Onlinestellung von Digitalisaten in der Digitalen Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern konnte aufgrund von Kapazitätsengpässen bei der Universitätsbibliothek Greifswald, auf deren Mitarbeit Stralsund zwingend angewiesen ist, nicht im gewünschten Maße fortgesetzt werden. Das betraf insbesondere die Hanserezesse. Inzwischen sind die Engpässe aber beseitigt und ab 2020 wird hier mit einem deutlichen Zuwachs des Angebots zu rechnen sein. U. a. ist schon vereinbart, dass das Stadtarchiv mit eigenen Exemplaren die noch bestehenden Lücken der bereits online lesbaren Jahrgänge der „Stralsundischen Zeitung“ schließen und weitere Stralsunder Tageszeitungen, wie etwa das „Stralsunder Tageblatt“, digitalisieren und online stellen werden. Die bereits online lesbaren Dokumente des Stadtarchivs sowie weitere Dokumente mit Stralsundbezug sind über die Internetseite abrufbar: <https://stadtarchiv.stralsund.de/Recherche/digitalisate/>

In die Erprobung ging auch ein neues Programm namens „Transkribus“, dessen Einsatz durch die Europäische Union gefördert wird und das in der Lage ist, nach einem gewissen „Training“ Handschriften selbstständig zu lesen und in maschinenlesbare Schrift umzuwandeln. Dies ist eine große Hilfe bei der weiteren Bearbeitung umfangreicher serieller Quellen wie z. B. der Ratsprotokolle des 16. bis 19. Jahrhunderts.

Wissenschaftliche Auswertung

Die im vorigen Bericht genannten Publikationen sind inzwischen erschienen. Das Jahr 2020 steht ganz im Zeichen des 650. Jahrestages des Stralsunder Friedens von 1370. Neben anderen Veranstaltungen wird es drei wissenschaftliche Tagungen geben. An zwei von ihnen ist das Stadtarchiv indirekt beteiligt, die dritte wird vom Stadtarchiv gemeinsam mit der Historischen Kommission für Pommern organisiert und durchgeführt. Sie findet am 6. und 7. November 2020 statt und trägt den Titel „Frieden im Ostseeraum“. Es werden Friedensschlüsse vom Mittelalter bis zum 1. Weltkrieg behandelt, darüber hinaus das Ende des 2. Weltkrieges aus der Perspektive der verschiedenen Ostseeanrainer. Die Referenten kommen aus Deutschland, Polen, Dänemark und Schweden. Ein Tagungsband ist vorgesehen.

Der gereinigte und zurückgeführte Teilbestand der ehemaligen Gymnasialbibliothek, der 2012 verkauft und dann wieder zurückerworben wurde, ist geordnet worden. Er steht zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung bereit.

gez. Schleinert